

BETON ARCHITEKTEN ÜBER DIE VORZÜGE DES BAUMATERIALS

Fasziniert vom Purismus in Grau

Eine edle, geradezu künstlerisch wirkende Farbe und Textur könne der Werkstoff erhalten durch Zusatz von Farbpigmenten.

Rainer Müller

Kein Baumaterial ist so typisch für Hamburg wie die gebrannten roten Ziegel. Vom Chilehaus bis hin zu den Wohnvierteln der 20er- und 30er-Jahre wie der Jarrestadt oder auf der Veddel – wohin man auch schaut – überall Rotklinker. Doch in der Hansestadt tut sich was: Architekten aus der Region versuchen sich immer öfter an modernen Baumaterialien und Fassaden. Ulrich Zeiger zum Beispiel wohnt in einem Haus, das bewusst zeigt, was sonst gern versteckt wird: Sichtbeton.

Als Mitinhaber des Büros Wacker Zeiger Architekten haben er und seine Frau das gemeinsame Wohnhaus im Blankeneser Treppenviertel

ein mit Zementfaserplatten verkleideter Stahlkubus gesetzt. Eine Sichtbetonwand stellt die Abgrenzung zum Nachbarhaus dar, in den schmalen Zwischenraum wurden – ebenfalls aus Sichtbeton – Decken als Ebenen eingefügt, die über eine puristische Betontreppe verbunden sind. Die sehr schmalen, aber neun Meter tiefen Stockwerke dienen dem Architektenpaar als Büro, im oberen Geschoss, das sich über die gesamte Hausbreite erstreckt, befindet sich die Wohnung. Der Neubauteil des Hauses sieht nun aus wie ein auf dem Kopf stehendes „L“. Auch die Inneneinrichtung der Wohnung hat das junge Architektenpaar teilweise in Sichtbeton ausgeführt – zum Beispiel die Küchenarbeitsplatte oder den Waschtisch im Badezimmer.

In beiden Fällen sind die Bauherren Architekten. Ist deshalb Wohnen in Beton nur etwas für diese Gruppe? Nicht unbedingt. „Wir bauen gerade nahe der Blankeneser Landstraße für einen privaten Bauherrn ein großes Wohnhaus“, so Ulrich Zeiger. Die Innenwände und Decken seien in Beton mit weißem Putz ausgeführt, die Fußböden bestünden teilweise aus Estrich. „Die Außen-



Eine schlichte Betontreppe verbindet die Geschosse im Haus von Sarah Schöning und Daniel Spalt (l.). Ein Mix aus Holz und Beton zeigt die Fassade des Wohnhauses von Architekt Ulrich Zeiger, das er mit seiner Frau im Blankeneser Treppenviertel errichtet hat.

wände werden allerdings mit Bruchsteinen verkleidet“, erklärt Zeiger. Im Mai ist das Haus bezugsfertig, es hat 230 Quadratmeter Nutzfläche und kostet 430 000 Euro. „Meist wird ein Mix aus Beton, Klinker, Holz und Glas gewünscht“, sagt Zeiger. Das liege jedoch nicht nur am Preis: „Reine Betonbauweise ist schon eher was für die Avantgarde und lässt sich weniger gut vermarkten.“

Dem widerspricht Cornelia Brockmann vom Architekturbüro Lohmann in Rotenburg an der Wümme: „Wir haben unter dem Namen ‚Ein Haus fürs Leben‘ ein Einfamilienhaus aus Beton entwickelt, das sich bundesweit sehr gut verkauft.“ In Sittensen sei 2005 ein entsprechendes Musterhaus entstanden, das vom Keller bis zum Dach alle Vorteile des Bauens mit Beton demonstrieren sollte. Es ist mittlerweile verkauft, 20 weitere Häuser sind inzwischen bundesweit gebaut und bewohnt – eines davon seit vergangenem Jahr in Rissen. Der Standardtyp mit 164 Quadratmetern Wohnfläche kostet schlüsselfertig 275 000 Euro. Wer darauf besteht, erhält eine Rotklinker-Fassade.

„Das damalige Material habe allerdings nicht die gleiche gute Qualität gehabt wie heute, sodass die Häuser nach 40, 50 Jahren oft reichlich verwittert aussahen. „Das prägt die Einstellung der Menschen“, so Zeiger. Heute sei die Haltbarkeit weit besser, und dem Beton könnten die unterschiedlichsten Sande, Farbpigmente und andere Zusatzstoffe beigemischt werden, sodass er eine sehr edle, geradezu künstlerisch wirkende Farbe und Textur erhalte.“

Auch das junge Architektenpaar Sarah Schöning und Daniel Spalt wohnt umgeben von Beton, Stahl und Glas: Gemeinsam betreiben sie das Büro Schöning Spalt Architektur + Gestaltung auf der Uhlenhorst. Sie haben eine dreistöckige Jugendstilvilla an der Herbert-Weichmann-Straße saniert und aufgestockt. Dafür wurde eine Stahlkonstruktion über die Außenwände des Hauses gespannt und auf den dritten Stock



Sichtbeton wird von Bauherren und Architekten bei modernen Neubauten gern als Gestaltungselement auch im Innenbereich in Szene gesetzt. Hier sind es die Wände. FOTO: BETONMARKETING DEUTSCHLAND